

SRF Audio Das ist Alpha Boys, eine Serie von News Plus Hintergründe. Wenn ihr neu dabei seid, dann fangt am besten mit Folge 1 an. Good morning, G's. Good morning, heroes and gentlemen. Let's fucking go! Ein gewöhnlicher Morgen in the real world, der Online-Plattform von Andrew Tate. Diese G's, diese Gangster, die sich da auf dieser Plattform treffen und sich schreiben, die nehmen kein Blatt vor den Mund. Wir haben ihre Posts von SRF-Lernenden nachsprechen lassen. Fuck everyone, ich bin 18, ich bin von der Schule geflohen und habe meinen Job verloren. Ich kann endlos sein. Woher fliessen Tag und Nacht durch meine Aderen? Ich bin kein fucking soy happy bullshit boy. Fuck that, bis zum Morgen. Die Männer sind hier sozusagen unter sich. Es sind vor allem junge Männer aus der ganzen Welt und auch aus der Schweiz. Wir zeigen euch, wie sie sich gegenseitig pushen, um mehr zu trainieren, um mehr Geld zu verdienen. Um ganz schnell und ganz einfach reich zu werden. Und ich melde mich deshalb auf der real world an, weil ich verstehen will, was dort abgeht, was gelehrt wird und wofür die User Geld ausgeben. That tastes fucking awful, bro. Was eklig ist, ist hier besonders männlich und aufgeben keine Option. Ich bin so unproduktiv, weil ich krank bin. Ich schäme mich für mich selber. Fuck this. Und manchmal gibt hier der eigene Frust inhaltslos. Das zeigt ein riesiges Datenlecker aus der real world. Man pusht sich hier an seine Grenzen und darüber hinaus. Das ist Alpha Boys, eine SRF-Podcast-Serie von News Plus Hintergründe. Diesmal mit einer Recherche von Julian Schmidli und seinem Team von SRF Data. Ich bin Raphael Günther und das ist Episode 2. Schweizer Bros in Andrew Taits Welt. The real world ist nicht wirklich Schweizer. Wer zu finden, Julian? Es gibt tausende Posts auf Social Media, die die Plattform bewerben. Ja, und da werden grosse Versprechen gemacht, warum man sich mit einer Kreditkarte anmelden und dann monatlich 99 Dollar bezahlen soll, damit man den Zugang zu dieser selbsternannten Online-Universität erhält, wie Andrew Taits sie nennt. Und wenn du dann mal auf dieser Webseite an kommst, dann begrüß dich da auch schon Andrew Taits mit einem Video. Ladies and Gentlemen, esteemed faculty, proud parents and most importantly, the incredible Andrew Taits. The incredible graduates of the Matrix University, I stand before you today with immense pride and honor to deliver this commencement speech. Andrew Taits steht an einem Rednerpult und hält eine Abschlussrede an einer Universität. Eine offensichtliche Fake-Ansprache, eine ironische Ansprache, er nennt die anerkannten Universitäten die Universitäten des Systems. You're wasting everybody's time. Wer diesem Weg folgt, der komme nirgends hin. Und dann macht er ein Gegenangebot. Taits sagt,

kommt zu meiner Online-Universität, der Real World, da, wo über die echte Welt gelehrt wird. Und man lernt nicht nur reich zu werden, sondern wird auch fit und muskulös. Wer eine normale Ausbildung mache, ja dem werde gezeigt, wie man eine Yacht konstruiert und baut. But the real world is designed to create people who buy yachts. Aber bei der Real World. Da würden die Leute ausgebildet, die Yachten kaufen. Und ganz offensichtlich zieht dieser Pitch. Ich habe Zugang zu einem riesigen Datensatz, der wurde von Hackern geleakt, im Internet veröffentlicht und die Daten geben einen Einblick in diese sonst verschlossene Community. Wir haben sie ausgewertet und sind auf Profile und Beiträge von bis zu 800'000 Usern gestossen, alle aus den Jahren 2022 bis 2024. Und zu der Real World. Und den Real World-Usern gehörst jetzt auch du, weil du hast dich dort angemeldet. Es geht sofort los mit einem nervösen Willkommensvideo, schnell geschnitten und animiert und es fühlt sich an wie der Anfang eines Games. Ich habe so das Gefühl, jetzt geht's los. Da muss was passieren. Jetzt ist es pusht, es pulsiert, es geht vorwärts. Und bei der Real World, da gibt es keine Hörsäle wie an normalen. Dafür gibt es ganz viele Chat-Channels. Weisse Schrift, schwarzer, kräftiger Hintergrund. Und hier tauschen sich die Studenten aus oder besuchen Videokurse. Da unterrichten zwar keine richtigen Professoren, aber sie werden trotzdem so genannt. Millionärslehrer steht dann da auch. Mit Erfahrungen, nicht mit Theorie. Was aber ähnlich ist wie an den Unis, wie wir sie sonst kennen. Man sammelt auch bei der Real World Punkte. Alles ist aufgezogen. Wie ein Wettbewerb. Alles wird statistisch festgehalten. Wer wie viele Nachrichten schreibt, wie viele Kurse absolviert, wie oft man sich einloggt. Und dafür kriegt man dann Punkte. Je mehr Punkte, desto höher wird man gerankt auf einem Leaderboard, das dann jeder sehen kann. Und wir schauen uns jetzt zusammen mal diese Channels genauer an und was da so läuft. Fangen wir doch mal beim wichtigsten Kanal an, der gleichzeitig auch der langweiligste Kanal ist. Da passiert nämlich jeden Tag. Und im Sekundentakt nur etwas. «Morning Gs, GM. Good Morning. Morning Heroes and Gentlemen.» Ja, was mich erstaunt hat, wir haben dieses Leak mit über 30 Millionen User-Beiträgen und ein Drittel davon wurden eben in diesem Good-Morning-Kanal gepostet. Alle praktisch identisch. Und da haben wir uns schon mal gefragt, warum machen die das überhaupt? Es ist so ein bisschen die Kultur der Real World. Es kommt hauptsächlich vom Looktate. Das ist ja der Cousin von Andrew. Das ist Mirko. Er ist sehr oft bei der Real World unterwegs. Einer der aktiveren Schweizer User, die ich in den Daten gefunden habe. Also wir kommen da rein, es sagt sich «Guten Morgen» und setzt sich so eigentlich

mental schon in den Fokus hinein. Und jetzt startet mein Tag. Ich wollte unbedingt mit jemandem reden, der auf der Real World schon länger und intensiv unterwegs ist. Und Mirko scheint mir da genau der Richtige zu sein. Er kennt sich aus auf der Plattform. Er ist fast ein wenig ein Tutor oder ein erfahrener Student, der uns da mal ein bisschen auf dem Campus herumführen kann. Ich konnte mit mehreren Usern länger sprechen, aber öffentlich darüber sprechen, das wollte kaum jemand. Auch bei Mirko hat es ein wenig Überzeugungsarbeit gebraucht. Er gehe auch nicht damit hausieren, dass er da auf der Plattform unterwegs sei, sagt er mir. Wir treffen uns dann am Ende virtuell. Perfekt, das läuft. Sollte gut sein. Oh, sorry, gell. Ich schreibe meinen Hund auf die Seite, komme gleich. Auf dem Bildschirm sehe ich einen sportlich gebauten Mann. Er macht Kampfsport, hat einen rasierten Kopf, einen schmalen Bart, volle Augenbrauen. Ja, also ich bin 28 und ich arbeite in der Pflege. Ich bin dort als Case Manager tätig und auch in der Teamleitung. Vom Alter her ist Mirko mit 28 sein typischer Real World Nutzer, würde ich sagen. Der grosse... Der grosse Teil sind Jugendliche und junge Männer, so zwischen 15 und 30. Das zeigen unsere Datenauswertungen. Mirko wirkt schon in den Chatnachrichten bei der Real World sehr reflektiert auf mich und das fällt mir auch im Gespräch mit ihm auf. Er ist kontrolliert und weiss schon sehr genau, was er von sich preisgeben will und ziemlich schnell spricht er über seinen Traum von einer eigenen Familie. Er möchte mal Kinder haben und ein guter Vater sein. Ein Vater, der Zeit hat für seine Kinder, der um ihn ist. In den Rücken. Und auch als Partner oder Ehemann hat er eine klare Vorstellung davon, wie er sein möchte. Sie stärken, sie unterstützen, wo sie Unterstützung braucht. Sie beschützen, sei es finanziell oder auch körperlich oder so. Einen Weg dorthin zu seinen Zielen ist für Mirko der Real World. Er verbringt eben wirklich viel Zeit dort und startet seine Tage damit. Ich wache auf, mache meine kleine Morgenroutine, gehe mit dem Hund raus, schaue mich kurz in die Real World hinein, sage guten Morgen dort drin, schaue durch meinen Campus, durch den ich tätig bin oder den ich hauptsächlich verfolge. Ich bin auch ein bisschen näher in der Community drin. Es gibt da unsere Moderators, die die Chats ein bisschen überwachen und solche Sachen. Und ich habe auch so eine Position mittlerweile dort drin. Also dementsprechend ist es schon ein grosser Teil von meinem Alltag. Rituale sind Mirko wichtig, das sagt er im Gespräch mehrmals. Deshalb eben dieses Good-Morning-Ritual. Und auf unserem Rundgang durch den Campus, den Online-Campus, begegnet das uns auch in anderen Channels. Zum Beispiel im Gratitude-Channel, der Dankbarkeitskanal, und da schreiben andere User täglich rein.

Dankbar für neue Möglichkeiten sind die User da. Dankbar für Allah und seine Orientierung. I'm grateful for the real world, coffee, electricity. Dankbar für the real world, Kaffee und Strom, heisst es in diesem Dankbarkeitskanal. Ich nutze sie auch jeden Tag. Es wird auch ein bisschen darauf gepflegt, dass man das ein bisschen macht. Eben, um sich auch mal immer wieder bewusst zu werden, dass gewisse Sachen einfach überhaupt nicht selbstverständlich sind. All diese Rituale und so, das klingt jetzt für mich eigentlich ziemlich harmlos, muss ich sagen. Auch nicht wirklich spektakulär. Ich meine, Morgen sagen, Danke sagen, keine Ahnung, das gibt ihnen vielleicht etwas irgendwie Halt oder eine gewisse Routine. Einverstanden, aber der Ton, der kann recht schnell ändern. In anderen Räumen, in einem Raum zum Beispiel, der Mindset and Time heisst, geht es dann plötzlich etwas anders zur Sache. Ich arbeite während dem Unterricht, weil das meiste davon ist absolute Zeitverschwendung und die sollen doch einfach ihre Fresse heben. Ja, dieser Schweizer User zum Beispiel. Non-stop in the real world eingeloggt, während des Berufsschulunterrichts und bildet sich offenbar dort weiter, statt auf die Lehrperson zu hören. Ich hasse es, wenn Leute auf meinen Screen schauen und fragen, was ich da mache. Wenn sie fragen, ist das der real world, warum schaust du die Website an, bla bla bla. Ich weiss so verdammt sicher, dass ich gross rauskomme, dass es fast unheimlich ist. 100% safe, ich komme dorthin. Tate, wir sehen uns, garantiert. Von den Usern aus der Schweiz habe ich oft gelesen, dass sie in der Lehre seien. Das heisst, sie sind ziemlich jung, teils wohl auch minderjährig. Wer unter 13 ist, braucht die Einwilligung der Eltern. So steht das in den AGB. Inhaltlich geht es bei den Usern aus der Schweiz einmal mehr und sehr oft um Erfolg, aber auch um Scheitern. Ein Jahr später schreibt nämlich dieselbe User in einem Channel auf der real world. Fuck everyone, ich bin 18, ich bin von der Schule geflogen und habe meinen Job verloren. Ich habe endlose Zeit, wo die Flüsse Tag und Nacht durch meine Adern. Ich bin kein fucking so happy bullshit boy. Fuck that, bis ein Mann. Ich zwinge mich dazu, die ganze Zeit Geld zu machen. Ich kann nicht faul sein, sonst kann meine Mutter die Rechnungen nicht zahlen. So viel Druck in meinem Alter ist gut für meine persönliche Entwicklung. Chaos, Schmerzen, Stress, alles fucking scheisse jetzt. Und ich werde trotzdem gewinnen. Mit dem Geld, das ich habe, tue ich es, als wäre ich jetzt schon reich. Ich reise durch Europa, miete Luxusautos, um der fucking G zu werden. Ich zwinge das Universum dazu, mich zu vertreiben. Für den Mann zu machen, den ich sein will. Sehr wütend und auch abwertend, wirklich strenger Ton da. Er definiert sich darüber, was er nicht ist, nämlich

ein «Soyboy», das ist so Slang für einen vermeintlich schwachen, verweichlichten Mann. Das will er nicht sein und darum ist Selbstdisziplin für ihn zentral. Das spielt bei vielen Usern eine grosse Rolle und der real world soll sie eben noch disziplinierter machen. Zum Beispiel mit Checklisten, die da geteilt werden. Ich kann dir mal vorlesen, was so auf einer typischen Checkliste steht, die da geteilt wird. Aufstehen um 5 Uhr, rennen, 100 Push-Ups, eiskalte Dusche, Meditation, beten, Nahrungsergänzungsmittel nehmen, ins Gym gehen, lesen. Kein Alkohol, keine Zigaretten, keine Drogen, kein Zucker, keine Musik, keine Unterhaltung, kein Porno, kein Sex, keine Masturbation, keine Games, keine sozialen Medien. Und die User schreiben dann jeden Tag bei der real world rein, was sie alles geschafft haben, also was sie abhaken konnten und was nicht. Mirko, der schätzt das. Also es wird einem ein bisschen beigebracht und viel angesprochen, dass man doch die beste Version von sich selber sein soll. Die Leute versuchen das halt auch wirklich untereinander dann auch zu teilen. Und das finde ich eigentlich noch das, was mich an dieser Community so anspricht, dass sich die Leute ein bisschen gegenseitig pushen und versuchen zu verbessern in vielen Aspekten. Ist das so etwas wie ein inneres Mantra? Also weisst du, irgendetwas, was du dir selber sagst, wenn du dich motivieren musst oder so? Ich habe schon ein kleines Mantra, so von wegen, ja, ich bin stark, ich bin mutig, ich bin voraussichtig. So Sachen, die ich mir manchmal sage. Das hilft mir schon auch dadurch, eine gewisse Sicherheit zu haben. Oder halt auch mich zu motivieren, das aufrechtzuerhalten. Also es gibt diesen Community-Teil, die Mantras. Sich gegenseitig pushen. Aber die Videos, die Aussagen von Andrew Tate, die wir schon kennen, da geht es ja vor allem auch ums Geld verdienen, ums reich werden. Ja, das ist natürlich auch ein sehr wichtiger Teil of the real world. Da werden so richtige Kurse angeboten. Und das ist jetzt auch die nächste Station, wo du uns als real world Student hin mitnehmen kannst. Du kannst da auswählen, welchen Kurs du besuchen möchtest. Und ich habe mich für den Hustlers Campus entschieden. Weil einem da das schnelle Geld versprochen wird. Es beginnt schon beim Namen. Ein Hustler, das ist einer, der auf jede mögliche Art Geld verdienen will. Hier wird versprochen, dass man eine einfache Anleitung dafür bekommt. Damit das klappt, braucht es weder Glück, noch Talent, noch Vorwissen. Das Leben passiert nicht dir. Du passierst dem Leben. Das habe ich in diesen Videokursen oft gesehen. Das sind immer so Sequenzen mit Anleitungen. Und da lernt man zum Beispiel das sogenannte Flippen. Auf Schweizerdeutsch würden wir sagen «Gschaftli mache». Man kauft etwas auf Online-Marktplätzen und verkauft es dann teurer weiter. So ein Möbelstück oder eine Uhr

oder so etwas. Oft ist es auch so, dass jemand seine eigenen Dinge verkauft, weil er sie nicht mehr braucht. Bluetooth-Boxen zu kleinen Sneakers oder so etwas. Oder man holt Dinge ab, die gratis abgegeben werden irgendwo und verkauft sie dann weiter. Das ist durchaus eine Möglichkeit. Aber das grosse Geld machst du damit ja nicht wirklich. Also für Yachten, Lamborghinis und Villen reicht das noch lange nicht. Das ist das Bild von aussen, wo man in die Real World reingezogen wird. Dass man einem, wie es von Andrew Tate so zeigt, «Ja, du lernst jetzt.» Du lernst, wie du deine Millionen machst hier drin. Viele Leute haben das Gefühl, es ist so «get rich quick». Aber schnell reich werden sei eben überhaupt nicht der Fall. Es geht wirklich darum, sich hier aufzubauen, vorwärts zu kommen, sich gewisse Skills auch anzueignen, damit es möglich wird. Aber es wird einem sehr schnell mal klar, dass man nicht einfach «Man tritt jetzt der Real World bei und innerhalb von einem Jahr bin ich Millionär.» Das ist, glaube ich, ein bisschen das Wunschdenken. Fakt ist aber schon, Tate und die sogenannten Professoren auf der Plattform, die verbreiten zum Teil diese Idee. Sie sagen, überall steckt ein Geschäft drin. Du musst es nur sehen. Du musst nur damit anfangen. Dein erfolgreiches Online-Business ist nur wenige Klicks entfernt. Step 1. Set up a Facebook Business Page. All you need to do is go to Google and type in «Create Facebook Business Page». For naming your prototype business, you can use simple names such as «Your Name Services» or «Your Name Solutions». Oft geht es darum, wie man Billigprodukte aus China verkauft, die dann teuer in einem Shop anpreist und Werbung dafür macht, auf Instagram zum Beispiel oder auf Facebook. Es geht also um sogenanntes Dropshipping. Du verkaufst Dinge weiter, ohne dass du ein eigenes Lager hast. Ich habe mir mal ein paar der Online-Shops angeschaut, die Schweizer User in den Kursen kreiert haben. Manchmal posten sie auf der Plattform nämlich ihre Shops. Und die meisten davon funktionieren gar nicht mehr. Das Geschäft hat wahrscheinlich doch nicht rentiert. Ein Geschäft, das aber zu funktionieren scheint, ist das von Andrew Tate selbst. Wichtiger Punkt, auf den müssen wir unbedingt eingehen jetzt. Weil Tate hat nämlich erkannt und vielleicht auch selbst dazu beigetragen, dass sich diese jungen Männer auf der Plattform stark für Ernährung interessieren. Sie diskutieren im sogenannten «Fitness Campus of the Real World» oft darüber, was man essen soll. Also beliebt ist die Carnivore-Diät. Das heisst, sie essen vor allem Tierprodukte, Fleisch, Knochenbrühe, Eier. Und dafür keinen Zucker, keine hochverarbeiteten Lebensmittel. Daraus hat Andrew Tate ein Business gemacht. Er verkauft nämlich Feier-Feuerblut, angeblich das erste Nahrungsergänzungsmittel ohne

chemische Zusätze. Und ich hab dazu ein Video online gefunden, auf dem zwei Typen auf TikTok den Test machen. I've never tried fireblood before, guys. You're gonna get an honest review. We're gonna mix this up. Yeah. Cheers. Down the hatch. Und einer findet's dann richtig ekelig. That tastes fucking awful, bro. Why does it taste like that? Why can't you make it taste good? You want to be gay or you want to be straight? Teil des Marketings scheint da auch zu sein, dass alle, die's nicht mögen, schwul sind oder eben keine richtigen Männer. Auch Mirko hat Fireblood eine Zeit lang genommen. Heute nimmt er es nicht mehr und sagt, wer sich gut ernähre, brauche solche Supplements meist gar nicht. Und dass viele das Zeugs ekelig fänden, das gehöre halt etwas dazu. Man muss halt auch sehen, was für Leute der Angel Tate auch ansprechen wird. Und ich glaube, für seine Community ist das das Produkt, weil man will ja hart sein und man muss nicht etwas haben, das fein riecht, damit man die Benefize hat oder damit man es konsumiert. Das Produkt kostet rund 60 Franken im Monat, wenn man es regelmässig einnimmt. Andrew Tate verdient daran. Und Mirko auch. Er hat Fireblood nicht nur konsumiert, er hat es auch promotet. Er hat so ein bisschen Product Placement gemacht auf Social Media, hat er mir erzählt. Und auch das ist eine Strategie von Andrew Tate. Seine Studenten machen für ihn oder für seine Produkte Werbung und kriegen dann etwas dafür zurück. Affiliate Marketing heisst das. Eigentlich ist das eine Art Schneeballsystem. Ich vermittele einen Kunden und bekomme eine Provision und der steigt dann ebenfalls ein und vermittelt weitere Kunden, lalala und so weiter. Leute wie Mirko können schon was Kleines auf der Real World verdienen, aber der, der sich wohl am allermeisten absahnt, ist der Top G selbst, Andrew Tate. Wir haben die Firma hinter der Real World schriftlich angefragt, wollten Transparenz zu Nutzerzahlen, Einnahmen und zur Rolle von Andrew Tate. Und wir wollten auch wissen, wie die Firma mit psychisch belasteten Nutzern und diskriminierenden Beiträgen umgeht und was sie dagegen tut. Eine Antwort haben wir keine erhalten. Aber wie lukrativ das Geschäft mit der Plattform ist, das interessiert uns natürlich trotzdem. Wir haben das mal mit den Daten aus dem Leak durchgerechnet. Im Leak sind Daten von mindestens 800'000 Usern. In dieser Zeit, wo wir die Daten dazu haben, hat die Monatsgebühr noch 49 Dollar gekostet – heute sind es ja schon 99 Dollar. Und wenn wir mit den Zahlen von damals rechnen und davon ausgehen, dass alle Nutzer, die mindestens eine Nachricht im Monat geschrieben haben, auch jeweils eine Monatsgebühr bezahlt haben, dann hat die Firma in diesen zwei Jahren, für die wir die Daten haben, gut 37 Millionen Dollar gemacht. Man kann also sagen, The Real

World hat mindestens jemanden reich oder noch reicher gemacht. Andrew Tate selbst. Das sorgt bei manchen Usern übrigens schon auch für Kritik. Hier und da ist auf der Plattform zu lesen, dass man gar nicht lerne, schnell reich zu werden. Ja, dass es ein Scam sei. Mirko sieht das anders. Er sagt, er habe da viel gelernt, er habe Geld verdient und sich persönlich weiterentwickelt. Er sagt, er sei auch dank der Plattform disziplinierter und männlicher geworden. Er spricht gerne und sehr offen darüber, was ihm die Plattform alles gebracht hat. Aber wenn es um die konkreten Vorwürfe gegen Andrew Tate geht, ja dann bleibt er vage. Er tendiert dazu, gewisse Sachen sehr radikal zu äussern oder halt sehr direkt zu äussern. Ich glaube, mit dem ganzen Bild, das er halt sonst schon vertritt, findet man dann vielleicht gerade, dass er sehr frauenfeindlich ist, zum Beispiel, so ein bisschen in diese Richtung. Auch wenn er eben gewisse Äusserungen tätigt, wo man sagen muss, okay, ja, das bin ich jetzt oder das spricht mir nicht zu. Man muss vielleicht eben auch sehen, oder das ist jetzt meine Ansicht, dass er halt gewisse Sachen, wie er es sagt, damit er einfach eine Person im Internet aufrecht erhalten kann. Also ich habe den Eindruck, er relativiert schon immer wieder, was auf der Real World passiert und wie sich Tate auch äussert. Mirko geht mit Tate und seinen Aussagen jetzt nicht hart ins Gericht. Er stellt sich auch hinter die Community, er ist ja auch selbst Teil davon. Wenn ich mit ihm über problematische Einträge spreche, dann sagt er, dann seien das eben Einzelne. Für Mirko lohnt sich der Real World, klar, sei für ihn eine Erfolgsgeschichte und dafür, für diesen Erfolg, sei auch jede einzelne Person selbst, jeder User selbst verantwortlich. Man müsse für Erfolg eben hart arbeiten. Genau das sagt ja auch Andrew Tate immer und immer wieder. Was Tate damit auch meint, wer keinen Erfolg hat, hat schlicht nicht genug dafür gearbeitet, ist am Ende selber schuld. Da sind wir bei einem ganz wichtigen Punkt angelangt. Ich lese auf der Plattform Beiträge von frustrierten Usern. Sie haben offenbar mehr bezahlt als profitiert und sind darum enttäuscht. Und das Spannende daran ist jetzt, sie sind nicht etwa von Tate enttäuscht, sondern von sich selbst. Ich bin so unproduktiv, weil ich krank bin. Ich schäme mich für mich selber. Fuck this. Es ist egal, wie spät es heute Nacht noch wird. Ich werde meine Pflicht erledigen. Ich will kein Pussy sein und werde zurück an meine Arbeit gehen. Und spätestens an dieser Stelle mischt sich diese Wut auf sich selbst damit, andere abzuwerten. Und je tiefer ich mich reinbegebe in diese Welt und diese Posts in den Chats lese, desto öfter begegnen mir auch Hass und Diskriminierung. Auch da, wo ich es zuallerletzt erwarte. Im Dankbarkeitskanal. Ich bin dankbar für die Homophobie. Oder im Fitnessbereich. 100

Push-Ups pro Tag halten Homosexuelle weg. Der Hass richtet sich gegen homosexuelle, vermeintlich verweichlichte Männer, Andersdenkende. Mir bleibt von diesem Ausflug in der Real World irgendwie ein gemischtes Gefühl. Es ist ein Ort, wo junge Männer grosse Träume haben und sich gegenseitig unterstützen und pushen wollen. Und gleichzeitig ist es oft ein jeder gegen jeden, ein alle gegen alle, koste es, was es wolle. Alle wollen Gewinner sein und haben ein klares Bild davon, was ein Gewinner ist und was nicht. Und wer dem nicht entspricht, der wird abgewertet und zum Feind erklärt. Und der wahre Feind, der ist klar definiert. Der Feminismus zerstört leider die ganze Generation und ruiniert viele Beziehungen. Feminismus sucks. Der Feminismus breitet sich im Westen wie ein Krebshaus. Da hat der Ton definitiv umgeschlagen und ich frage mich, wo hört Selbstoptimierung bisschen Geld machen und Fireblatt trinken auf und wo fängt es an damit, dass sich da etwas radikalisiert? Das habe ich mich auch oft gefragt, als ich auf der Real World unterwegs war. Mein Eindruck ist, es geht schon fast fliessend ineinander über. Es ist schwierig zu sagen, ab wann genau es problematisch wird. Aber damit geben wir uns natürlich nicht zufrieden. Wir wollen herausfinden, wo dieser Kipppunkt liegt. Und dafür müssen wir raus aus der Real World und rein in die Social Media Feeds von Jugendlichen und jungen Männern. Lass dir nicht von den Weibern erklären, was richtig und was falsch ist. Die leben in Wahnvorstellungen, in absoluten Wahnvorstellungen. Wir machen ein Experiment und schicken Jugendliche in den Radikalisierungszog auf TikTok, wo die Videos irgendwann so krass werden, dass wir kaum mehr zuschauen können. Ein Experiment mit über 100'000 TikTok-Videos, wie es die Schweiz so noch nicht gesehen hat. In der nächsten Folge. Das war Episode 2 von Alpha Boy, seine Podcast-Serie von Newsplus Hintergründe. Wenn ihr Feedback habt für uns oder Fragen, dann meldet euch gerne per Mail an newsplus.srf.ch. Einige eurer Fragen nehmen wir dann auch mit in eine Zusatzfolge in ein Q&A. Und wenn ihr Leute kennt, die diesen Podcast unbedingt hören sollten, dann, ihr wisst schon, weitersagen, sharen usw. Danke dafür. Recherche Julian Schmidli, Keto Schumacher und Pascal Albisser von SRF Data. Produktion Oliver Garrison und Céline Rawal. Mitarbeit SRF Recherche und Archive. Sounddesign Michael Studer. Ein spezieller Dank geht an die Lernenden von SRF, die uns beim Vertonen der Beiträge geholfen haben. Ich bin Raphael Günther. In einer Woche gibt es hier die nächste Folge. Das war ein Podcast von SRF. Produziert im Auftrag der SRG. SWR 2021